



Jiang Sanshi

1972 geboren in Kaohsiung, Taiwan

1995 B.A. Philosophie,
Fu Jen Universität, Taipei

1998 M.A. Graduate Institute of Asian
Humanities, Huaan Universität, Taipei
lebt und arbeitet in Taipei und Eppstein

Jiang Sanshi: Lanxi 20150921_I_II (Ausschnitt), 69 x 138 cm, 2012
(innen) Eppstein 20140621, 96 x 217 cm, 2014

Martin Gensbaur: Öl / Lwd. 54 x 65 cm, 2015; 24 x 30 cm, 2017
(innen) 2 Gouachen 12,5 x 16 cm, 2016; Öl / Lwd., 54 x 65 cm, 2016



...erkennt meine Freunde, was Malerei ist.
Das Auftauchen an einem anderen Ort.“
(Franz Marc)



Abtei Venio

Auftauchen an einem anderen Ort II

1. April. bis 5. Oktober 2017

1. April bis 5. Oktober 2017
während der Pfortenöffnungszeiten
oder nach Anmeldung

Freitag, 14. Juli um 19.30 Uhr:
Öffentliches Gespräch mit beiden Künstlern
und Dr. Fabian Heubel, Frankfurt / Taipei

Abtei Venio, Döllingerstr. 32
80639 München - Nymphenburg
089 / 1795986
www.venio-osb.org

Jiang Sanshi
Tuschemalerei

Martin Gensbaur
Malerei



Urfeld am Walchensee, Lanxi auf Taiwan oder Eppstein im Taunus, in Zeiten der Globalisierung sind die Entfernungen scheinbar kürzer geworden. Im digitalen Zeitalter hat sich das Tempo erhöht, mit dem wir Bilder herstellen, wahrnehmen und austauschen. Der jederzeit verfügbare „andere Ort“, die Gleichzeitigkeit einander fremder Kulturen gehört längst zum medialen Alltag.



Weltweit erweitert das die Möglichkeiten, führt aber auch zu einer Nivellierung kultureller Unterschiede. „Gebrochene Kontinuitäten“ hier wie dort. Ein Zurück kann es nicht geben. Eine Wiederauferstehung der chinesischen Literatenermaler ist ebenso unmöglich wie ein zweiter Lovis Corinth am Walchensee.

Die eigene Kultur kann nur über den Umweg des Fremden neu erkannt werden. Das meint der französische Sinologe François Jullien. Wir vergleichen in dieser Ausstellung die Bilder Martin Gensbaurs vom Walchensee mit Arbeiten der taiwanischen Malerin Jiang Sanshi, die in Taipei und zeitweise auch in Eppstein bei Frankfurt lebt. Neben den zu erwartenden Unterschieden finden sich erstaunliche Parallelen. Die Arbeiten der Künstlerin entstehen wie die Urfelder Gouachen unmittelbar vor dem Motiv im Freien. Vertraut mit der Tradition der chinesischen „Berg-Wasser-Malerei“ breitet sie großformatige Bögen Reispapier auf dem Waldboden des Taunus und anderswo aus und bearbeitet sie mit Pinsel und Tusche. Das Malen vor Ort geht also auch ganz anders. Der „Umweg über China“ macht uns neugierig.



Die Ausstellung des Kunstfensters vom Oktober 2016 wandert mit neuen Bildern von Dießen nach München. Bei scaneg ist zum Thema „Auftauchen an einem anderen Ort“ DAS KUNSTFENSTER Nr. 3 mit Bildern von Martin Gensbaur und Jiang Sanshi und Texten zu Urfeld und Lovis Corinth von Martin Gensbaur und zum Thema „Berg-Wasser-Malerei“ von Ulrike Gensbaur erschienen (ISBN: 978-3-89235-243-3).

